

Mona Motakef

**Prekarität im Lebenszusammenhang –
Qualitative Perspektiven auf das Verhältnis von ‚Arbeit‘ und ‚Liebe‘ bei prekär Beschäftigten.
Eine anerkennungstheoretische und geschlechtersoziologische Studie**

Prekarität und Prekarisierung sind in jüngster Zeit zu Schlüsselbegriffen soziologischer Zeitdiagnostik und Gesellschaftskritik avanciert. Eng gefasst wird unter Prekarisierung die durch den Wandel des Sozialstaats forcierte Zunahme an Unsicherheiten in der Erwerbssphäre verstanden – etwa die Flexibilisierung von Beschäftigungsverhältnissen, die Ausweitung atypischer Beschäftigungsformen und die Erosion des männlichen Normalarbeitsverhältnisses (Castel 2000, Castel/Dörre 2009). In dieser Perspektivierung wird Prekarisierung insbesondere als Verlust von vormaligen, v.a. erwerbsarbeitszentrierten, Sicherungen verstanden.

Diese Perspektive ist in jüngster Zeit häufig für ihre Ausschlüsse kritisiert worden: Sie nimmt nur den Verlust von männlichen Sicherungen in der Erwerbssphäre in den Blick, während die bereits im männlichen ErnährermodeLL verankerten Unsicherheiten aller anderen Gruppen aus dem Blick geraten, etwa von Frauen, Migrant_innen etc. (Motakef 2015). In der Geschlechterforschung wird mit Prekarisierung, ausgehend von dieser Kritik, nicht nur auf den Verlust von männlichen Sicherungen in der Erwerbssphäre kurzgeschlossen, sondern auf das Prekärwerden der gesamten fordistischen Trias aus ‚männlicher Normalarbeit‘, ‚Normalfamilie‘ und Wohlfahrtsstaat. Zudem wird auf die Brisanz der Prekarität von Sorgearbeiten hingewiesen (Aulenbacher 2009, Aulenbacher/Riegraf/Theobald 2014, Klenner 2011, Manske/Pühl 2010). Prekarisierung und Prekarität erscheinen vor dieser Erweiterung als *ambivalente* Begriffe: Denn einerseits können *neue und alte Ungleichheiten* aufgezeigt werden, andererseits deuten sich auch emanzipatorische Potentiale an, da auch *moderne Gewissheiten* prekär werden, wie etwa das im männlichen ErnährermodeLL verankerte ungleiche und heteronorme Geschlechterverhältnis (Lorey 2012, Motakef 2015, Precarias a la deriva 2011).

Im Zentrum des Habilitationsvorhabens steht *empirisch* die Frage, wie Prekarität und Prekarisierung subjektiv bedeutsam werden. Vor diesem Hintergrund ist es ein *theoretisches* Ziel des Vorhabens, ein umfassendes und anerkennungstheoretisch informiertes Konzept von ‚Prekarität im Lebenszusammenhang‘ zu erarbeiten. Eingebettet in das DFG-Forschungsprojekt „Ungleiche Anerkennung? ‚Arbeit‘ und ‚Liebe‘ im Lebenszusammenhang prekär Beschäftigter“ (Leitung: Prof. Christine Wimbauer), wird eine anerkennungs- und geschlechtertheoretische Perspektive (Wimbauer 2012) auf prekäre Beschäftigung im Lebenszusammenhang entwickelt.

In der Konfrontation der durchaus disparaten *theoretischen* Perspektiven von Honneth (1994, 2003, 2013) und Butler (2005, 2010) soll ein Verständnis von Anerkennung als „transformativer Kategorie“ (Butler/Athanasiou 2014: 124f.) erarbeitet werden. Mit Honneth werden die sozialtheoretischen Annahmen einer intersubjektiven Konstitution des Sozialen sowie einer Vorgängigkeit intersubjektiver Anerkennung geteilt. Während Honneth aber davon ausgeht, dass nur positive Anerkennungsverhältnisse in den drei Sphären Liebe, Recht und sozialer Wertschätzung (Leistung in der Erwerbssphäre) zusammen zu einer gelungenen Identität führen können, verweist Butler auf die Ambivalenzen von Anerkennungsprozessen und stellt die Vorstellung eines souveränen Subjekts infrage. Da die Anerkennung als Subjekt ambivalent erfolgt, spricht sie von der vorgängigen Verletzbarkeit – Butler nennt diese ‚precariousness‘ – des Subjekts. Mit Butler stellt sich anerkennungstheoretisch die Frage, durch welche Normen bestimmte Leben als schützenswert erscheinen und andere wiederum nicht. Wie werden diese Normen durch Prekarisierungsprozesse herausgefordert? Mit welchen Politiken können ‚verletzende Normen‘ schließlich verändert werden?

Empirisch sollen diese Anerkennungsverhältnisse subjektzentriert und mit Wimbauer (2012) aus einer geschlechter- und ungleichheitssoziologischen Perspektive rekonstruiert werden. Hierzu werden im Anschluss an Honneth, Wimbauer und Butler die Ambivalenzen und Wechselwirkungen von prekärer Beschäftigung mit Paar- und Nahbeziehungen (Freundschaften und Familienbeziehungen), dem Haushaltskontext, weiteren Lebensbereichen, mit Geschlechterkonzepten und dem Geschlechterverhältnis untersucht. Mittels qualitativer Paar- und Einzelinterviews entlang einer rekonstruktiv-intersubjektiven Forschungslogik erforscht das DFG-Projekt Aner-

kennungschancen, das Verhältnis von ‚Arbeit‘ und ‚Leben‘ / ‚Liebe‘ sowie (Geschlechter-) Ungleichheiten bei prekär Beschäftigten. Die Auswertung orientiert sich an den theoretischen und methodologischen Grundlagen der *wissenssoziologischen Hermeneutik* (Hitzler/Reichert/Schröer 1999) sowie der *grounded theory* (Glaser/Strauss 1967). Zentrale empirische Forschungsfragen des Projektes und des Habilitationvorhabens lauten: Wofür finden die Einzelnen in der Erwerbssphäre und in Nahbeziehungen Anerkennung, wie nehmen sie dies wahr? Weitet sich Prekarisierung auf den ganzen Lebenszusammenhang und damit auch auf Nah- und Paarbeziehungen aus? Oder können Nahbeziehungen Einschränkungen von Anerkennung in der Erwerbssphäre mildern? Und (wie) verändern sich Geschlechterleitbilder, Vorstellungen von Männlichkeit und Geschlechterverhältnisse durch prekäre Beschäftigung?

- Aulenbacher, Brigitte (2009): "Die soziale Frage neu gestellt - Gesellschaftsanalysen der Prekarisierungs- und Geschlechterforschung". In: Robert Castel/Klaus Dörre (Hg.), *Prekarität, Abstieg, Ausgrenzung. Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts*, Frankfurt a.M./New York: Campus, S. 65-77.
- Aulenbacher, Brigitte, Birgit Riegraf und Hildegard Theobald (2014) (Hg.): *Sorge: Arbeit, Verhältnisse, Regime. Sonderband 20 der Zeitschrift Soziale Welt*. Baden-Baden: Nomos.
- Butler, Judith (2005): *Gefährdetes Leben. Politische Essays*, Frankfurt: Suhrkamp.
- Butler, Judith (2010): *Raster des Krieges. Warum wir nicht jedes Leid beklagen*, Frankfurt a.M./New York: Campus.
- Butler, Judith und Athena Athanasiou (2014): *Die Macht der Enteigneten. Das Performative im Politischen*, Zürich: diaphanes.
- Castel, Robert (2000): *Die Metamorphosen der sozialen Frage. Eine Chronik der Lohnarbeit.*, Konstanz: Universitätsverlag.
- Castel, Robert und Klaus Dörre (2009) (Hg.): *Prekariat, Abstieg, Ausgrenzung: Die soziale Frage am Beginn des 21. Jahrhunderts*. Frankfurt a.M./New York: Campus.
- Glaser, Barney und Anselm L. Strauss (1967): *The Discovery of Grounded Theory*, New York: de Gruyter.
- Hitzler, Ronald, Jo Reichertz und Norbert Schröer (1999) (Hg.): *Hermeneutische Wissenssoziologie. Standpunkte zur Theorie der Interpretation*. Konstanz: Universitätsverlag Konstanz.
- Honneth, Axel (1994): *Kampf um Anerkennung: Zur moralischen Grammatik sozialer Konflikte*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Honneth, Axel (2003): "Umverteilung als Anerkennung. Eine Erwiderung auf Nancy Fraser". In: Nancy Fraser/Axel Honneth (Hg.), *Umverteilung oder Anerkennung? Eine politisch-philosophische Kontroverse*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp, S. 129-224.
- Honneth, Axel (2011): *Das Recht der Freiheit. Grundriss einer demokratischen Sittlichkeit*, Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Klenner, Christina (2011): "Prekarisierung der Arbeit - Prekarisierung im Lebenszusammenhang. WSI Mitteilungen". In: S. Lorey, Isabell (2012): *Die Regierung des Prekären*, Wien: Turia + Kant.
- Manske, Alexandra und Katharina Pühl (2010) (Hg.): *Prekarisierung zwischen Anomie und Normalisierung. Geschlechtertheoretische Bestimmungen*. Münster: Westfälisches Dampfboot.
- Motakef, Mona (2015): *Prekarisierung*, Bielefeld: transcript.
- Precarias a la deriva (2011): *'Was ist dein Streik?' Militante Streifzüge durch die Kreisläufe der Prekarität*, Wien: Turia + Kant.
- Wimbauer, Christine (2012): *Wenn Arbeit Liebe ersetzt. Doppelkarriere-Paare zwischen Anerkennung und Ungleichheit*, Frankfurt a.M./New York: Campus.

Kontakt:

mona.motakef@sowi.hu-berlin.de

Humboldt-Universität zu Berlin
Institut für Sozialwissenschaften

Postanschrift:
Unter den Linden 6
10099 Berlin

Sitz:
Ziegelstr. 13c
10117 Berlin

Tel. + 49 30 2093 4353

<https://www.sowi.hu-berlin.de/lehrbereiche/sag/mitarbeiterinnen/mona-motakef>